

Protokoll  
**der Jahreshauptversammlung des Deutschen Bridge-Verbandes**

am: 05.04.2008  
in: Wiesbaden, Hotel Oranien  
Protokollführung: Nicole Wilbert

**TOP 1: Begrüßung**

DBV-Präsident Hans-Georg Haeseler eröffnet die Versammlung um 14.15 Uhr, begrüßt die Anwesenden und bittet sie, sich zum Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder zu erheben. Die Mitgliedsvereine des DBV sind mit insgesamt 517 von 804 möglichen Stimmen vertreten, wobei 430 Stimmen auf die Beiratsmitglieder übertragen wurden. Als Ergänzung zur veröffentlichten Tagesordnung wird es noch einen Bericht des Disziplinaranwalts geben.

**TOP 2: Aussprache über die Tätigkeit des Präsidiums**

Präsident

Herr Haeseler berichtet, dass das Geschäftsjahr 2007 positiver als erwartet abgeschlossen wurde und die finanzielle Reserve ausgebaut werden konnte. Allerdings weist er auch darauf hin, dass die Minderausgaben nicht nur auf Einsparungen basieren, sondern auch darauf, dass noch fällige Abrechnungen erst 2008 erfolgen werden.

Seine Hauptaufgabe im vergangenen Jahr sah er abermals als Anlaufstelle für Rechtsauskünfte und bei Problemen und Beschwerden der DBV-Mitglieder. Außerdem wurde ein neuer Anlauf zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Bridgevereinen unternommen, den er auch nach seinem Ausscheiden aus dem Präsidium weiter verfolgen wird. Das im Herbst 2007 verabschiedete Gesetz zur Förderung des bürgerlichen Engagements hier bietet eine bessere Basis als die bisherige Gesetzeslage. Der neu gegründete Weltverband der Geistessportarten wird ebenfalls die Bedeutung von Bridge als Sport stärken.

Herr Haeseler zieht sodann das Fazit seiner vier Amtsjahre und nennt als Schwerpunkt die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Verwaltung. Dem DBV geht es heute bedeutend besser als vor vier Jahren, die Geschäftsstelle arbeitet effektiv, die im Vorjahr bezogenen kleineren Räume sind angemessen. Die Mitgliederdatenbank läuft erfolgreich, zahlreiche Ordnungen wurden verabschiedet. Der größte Ausgabenposten, das Bridgemagazin, wurde durch die Auswahl eines wettbewerbsfähigen Verlags erheblich gesenkt.

Zum Abschluss dankt Herr Haeseler den Kolleginnen und Kollegen aus Präsidium und Beirat sowie den Turnierleitern. Ein besonderer Dank geht an die beiden Sportwarte seiner Amtszeit Berthold Engel und Pony Nehmert, die das mit Abstand schwerste Amt im Vorstand inne hatten und sich wegen der Nationalmannschaftsnominierungen und der Aufstellung des Sportetats zahlreicher Kritik ausgesetzt sahen. Ein spezieller Dank geht auch an Vera Schüler, die frühere Vorsitzende des Regionalverbands Rhein-Ruhr, die ihm insbesondere zu Beginn seiner Amtszeit viele wertvolle Einblicke und Informationen in die Verbandsarbeit gewährt hat.

Ressort Geschäftsführung / Verwaltung

Herr Dr. Didt berichtet, dass es derzeit ca. 28.800 Erstmitglieder gibt, von denen ca. 79 % weiblich und 21 % männlich sind. Es gibt ca. 10.209 CP-Sammler, von denen 71 % weiblich und 29 % männlich sind. 144 Junioren sind registriert, für 150 Mitglieder konnte noch keine Erstmitgliedschaft festgestellt werden. Ein genauer Altersdurchschnitt lässt sich derzeit nur schwer ermitteln, da nur für ca. die Hälfte aller Mitglieder ein Geburtsdatum in der Datenbank erfasst ist. 2 Clubs sind im Jahre 2007 aus dem DBV ausgetreten bzw. haben sich aufgelöst, 7 neue Clubs sind beigetreten. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2008 gab es zwei weitere Eintritte, vier Aufnahmeverfahren laufen derzeit noch. Insgesamt sind dem DBV 486 Clubs angeschlossen.

Die von seinem Vorgänger Herr Gröhners ins Leben gerufene Datenbanklösung wurde mittlerweile durch eine Web-basierte Lösung ersetzt die um neue Funktionen ergänzt wurde. Der Einsatz für alle Mitglieder ist ab Mai vorgesehen, die Anmeldung erfolgt über Mitgliedsnummer und Passwort. Jeder Clubvorsitzende wird eine Liste der Passwörter aller Mitglieder erhalten, um diese an interessierte Mitglieder auszugeben. Der Zugriff wird über das Funktionskonzept Ebene erfolgen, d.h. das Clubmitglied hat Zugriff auf seine eigenen Daten, der Clubvorstand auf alle Daten seines Clubs, die Regionalverbände auf alle Daten der Clubs des jeweiligen Verbandes usw. Es wird zukünftig eine Schnittstelle zur Homepage geben, so dass sich viele dort veröffentlichte Listen etc. automatisch aktualisieren. Jeder Club wird eine eigene Clubseite erhalten, auf der auch eigene News veröffentlicht werden können. Die Masterpunkt-Verwaltung wird über die Datenbank abgewickelt, ebenso wie Anmeldungen zu DBV-Veranstaltungen oder die Meldungen zum Turnierkalender.

Es gibt derzeit 44 aktive Reiseveranstalter. Mittlerweile wurde der Prozess der Abrechnung vereinfacht und übersichtlicher gestaltet. Außerdem werden die erspielten Punkte direkt in der zentralen Masterpunktdatei registriert, es werden also keine Punktezertifikate mehr bei den Reisen ausgestellt. Die Gebühren konnten parallel dazu um mehr als 40 % gesenkt werden.

Die ausführlichen Unterlagen zum Bericht sind auf der Homepage des DBV veröffentlicht.

### Ressort Finanzen

Herr Herrenkind verweist als Einleitung zum Bericht des Ressorts Finanzen auf die vorab veröffentlichten Unterlagen. Er weist außerdem darauf hin, dass Präsidium und Beirat gemeinsam eine Korrektur der Etatzahlen 2007 vorgenommen haben (siehe Ressort 4).

Im Ressort 1 gab es Mindereinnahmen durch den Wegfall der Förderbeiträge. Die Generali Versicherung hat die Förderung eingestellt. Im Bereich Geschäftsstelle gab es Mehrausgaben durch den Umzug. Zukünftig wird es Einsparungen durch die geringeren Mietausgaben geben.

Im Ressort 2 waren die Zinserträge höher als veranschlagt.

Im Ressort 3 wurde sparsam gewirtschaftet und es gab Einsparungen. Herr Dr. Höger fragt nach Details. Frau Nehmert erläutert, dass z.B. für die Flüge nach Shanghai günstige Tickets erworben werden konnten und auch das Damenkadertraining günstiger war.

Herr Gröhners fragt an, ob die Einnahmen/Ausgaben bei Deutschen Meisterschaften und der Bundesliga getrennt ausgewiesen werden können, damit man einen besseren Überblick erhält. Herr Herrenkind erwidert, dass es zu viele Konten sind, um sie auf einer Seite abzubilden. Der Kassenprüfer Herr Lang ergänzt, dass alle Konten bei der Kassenprüfung vorlagen und geprüft worden.

Im Ressort 4 gab es einen Nachtragshaushalt in Höhe von 11,5 T€ wegen höherer Redaktionskosten. Nach Abschluss des Redaktionsvertrags mit Herrn Prieß und Prüfung durch die BFA mussten die Ausgaben als nichtselbständige Tätigkeit ausgewiesen werden, wodurch Lohnsteuer und Sozialversicherungsausgaben angefallen sind.

Im Ressort 5 war der Etatansatz in der Hauptversammlung des Vorjahres noch kurzfristig um 5T€ erhöht worden, da Geld für geplante Hochschulprojekte zur Verfügung gestellt werden sollte. Da keine solchen Projekte verwirklicht werden konnten, wurde dieses Geld nicht verwendet.

Im Gewerbebereich mussten die Einnahmen aus Inseraten geschätzt werden, da es keine Erfahrungen aus der Vergangenheit gab. Die Einnahmen waren höher als erwartet. Die Einnahmen für verkauftes Unterrichtsmaterial lagen ebenfalls höher als im Etat veranschlagt, da zunächst keine neuen Bücher geplant waren. Durch die Aufnahme der beiden Tabellenbücher von Herrn Lorke, die sehr erfolgreich laufen, kam es zu einer Umsatzsteigerung. Bei den Lizenzabgaben der Reiseveranstalter gibt es keine Rückstände mehr, da die Abrechnungen durch das neue Verfahren besser verfolgt werden können.

### Ressort Leistungssport und Turnierrecht

Frau Nehmert berichtet zunächst über die Erfolge der Nationalmannschaften. Bei der Junioren-EM wurde die Qualifikation für die WM geschafft, daher geht ein großer Dank an Herrn Kondoch für seinen großen Einsatz im Juniorenbereich. Die Damenmannschaft

wurde bei der WM in Shanghai Vize-Weltmeister. Bei der Transnational WM in Shanghai konnte das Team Lesniczak/Gotthard/Piekarek/Smirnov die Bronzemedaille erringen. Beim Champions-Cup hat das Team Bamberger Reiter ebenfalls eine Bronzemedaille gewonnen.

Das erfolgreich gestartete Damenkadertraining soll fortgesetzt werden. Außerdem soll ein gemeinsames Damen- und Open-Training auf der Burg Reineck stattfinden.

Ein Masterpunktsystem-Reform-Ausschuss wurde einberufen, Vorschläge wurden erarbeitet und den Mitgliedern präsentiert. Die eingegangenen Reaktionen müssen noch analysiert werden.

2007 gab es erstmals eine Deutsche Meisterschaft für Mixed Teams, die sehr erfolgreich gestartet ist und damit dauerhaft in das Meisterschaftsprogramm des DBV aufgenommen wird.

#### Ressort Öffentlichkeitsarbeit/ Breitensport

Frau Kuipers erläutert mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation die Highlights des letzten Jahres. Insbesondere das Bridgefestival mit einer Rekordbeteiligung von über 300 Teilnehmern war sehr erfolgreich, die Stimmung war gut. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit lag in der Auswahl eines neuen Redakteurs für das Bridgemagazin. Es gab ca. 30 Bewerbungen, von denen 5 in die engere Wahl kamen. Die Entscheidung fiel dann zugunsten von Herrn Jochen Bitschene, der seit Dezember die Redakteurs-Position übernommen hat. Frau Kuipers stellt einige erfolgreiche Werbeaktionen von DBV-Clubs vor und bedankt sich für deren Engagement. Abschließend erläutert sie die Ziele und Schwerpunkte für 2008. Die komplette Präsentation ist auf der Homepage des DBV veröffentlicht.

Herr Schrödel kritisiert die mangelnde Unterstützung der Clubs in der Öffentlichkeitsarbeit. Die auf der Homepage zur Verfügung gestellten Materialien seien größtenteils veraltet. Frau Kuipers erwidert, dass sie wegen der vielen Arbeit für den neuen Verlagsvertrag Bridgemagazin und für das Festival nicht dazu gekommen ist, die Arbeit an der Homepage voran zu treiben. Sie wird sich diesem Thema aber 2008 verstärkt widmen. Ziel ist es, die neue Homepage im Sommer online zu schalten. Eine kurze Präsentation des Entwurfs der neuen Homepage wird vorgestellt, stößt aber noch auf wenig Zustimmung.

#### Ressort Unterrichtswesen

Frau Fastenau berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation (veröffentlicht auf der Homepage des DBV), dass bei den Übungsleiter-Seminaren 2007 in Hamburg/Bremen und Südbayern insgesamt 9 Personen die Prüfung zum Übungsleiter bestanden haben. Außerdem wurden 9 Übungsleiter nach dem Besuch einer entsprechenden Fortbildungsveranstaltung zu Silbernen Übungsleitern ernannt. Ein Bridgelehrer-Seminar in Meerbusch konnten 4 Teilnehmer mit der Ernennung zum DBV-Bridgelehrer abschließen.

Frau Fastenau bedankt sich bei verschiedenen Vereinen, die im Jahr 2007 Jugendförderturniere durchgeführt haben, bei denen pro Teilnehmer € 2,- als Startgeld an den DBV abgeführt werden müssen. Diese Gelder kommen der Jugendarbeit zugute.

Frau Fastenau berichtet über die Deutsche Schüler- und Juniorenmeisterschaft und bedankt sich beim Organisator Hartmut Kondoch und den Turnierleitern Kurt Lang und Thomas Riese.

Alle Anträge, Schulprojekte zu unterstützen wurden positiv beschieden und vom DBV sowohl finanziell als auch mit Unterrichtsmaterial gefördert.

Im Bereich Unterrichtsmaterial gab es zwei neue Tabellenbücher, die mit Hilfe von Hans-Jürgen Lorke angeboten werden konnten und sehr gut ankommen. In Kürze werden außerdem neue Kodierte Karten Forum D Plus auf den Markt kommen.

Frau Fastenau erläutert die Ziele für 2008.

Herr D. Schroeder berichtet von einem 2007 erstmals durchgeführten Jugend-Crashkurs und dankt für die Unterstützung des DBV. Von 8 Teilnehmern wollen 7 weiterhin aktiv Bridge spielen. Auch 2008 wird dieser Kurs wieder durchgeführt.

Herr Dr. Höger führt aus, dass das Hauptziel des DBV in den nächsten 5 Jahren sein müsste, möglichst viele Lehrer an Schulen für das Bridge zu gewinnen. Sein Projekt an einem Nürnberger Gymnasium laufe sehr erfolgreich, das müsste bei entsprechendem Engagement auch anderswo möglich sein.

Herr Scheiner erwidert, dass er in Rheinland-Pfalz das Kultusministerium auf das Thema angesprochen hat und an zwei Gymnasien in Bingen angeboten hat, kostenlosen Bridgeunterricht zu erteilen. Leider ohne eine Resonanz.

**TOP 3: Bericht des Masterpunktsekretariats**

Der Masterpunkt-Sekretär des DBV Robert Maybach verweist für den Masterpunktbereich auf seinen auf den Internetseiten des DBV und im Februar-Bridgemagazin veröffentlichten Bericht und verliest die neuen Lifemaster.

**TOP 4: Bericht der Referentin für Frauenfragen**

Die Frauenbeauftragte des DBV Petra von Malchus berichtet, dass es 2008 auf europäischer Ebene lediglich ein Online-Damenturnier geben wird. Für 2009 ist wieder ein EBL-Damen-Festival angekündigt. Außerdem verweist sie auf das in diesem Jahr zum 6. Mal stattfindende Damen-Turnier in Burghausen (27. – 29.06.2008) und hofft auf rege Teilnahme.

**TOP 5: Bericht der Kassenprüfer**

Herr Lang berichtet, dass die Kassenprüfung eine ordnungsgemäße Kassenführung festgestellt hat. Die Einnahme-Überschussrechnung des DBV auf der Grundlage der Kassenprüfung weist im Jahr 2007 einen Überschuss von 137,6 T€ und damit gegenüber dem geplanten Etat ein um 134,3 T€ besseres Ergebnis aus. Die vorgelegten Unterlagen waren gut, es wurde überwiegend sparsam gewirtschaftet. Herr Lang bedankt sich ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die gute Vorbereitung und die Unterstützung bei der Kassenprüfung. Negativ wird angemerkt, dass einige Abrechnungen nicht den aktuellen fiskalischen Grundsätzen entsprechen und im Falle einer Steuerprüfung ggf. nicht anerkannt würden.

Als Fazit der Kassenprüfung ergibt sich, dass die wirtschaftliche Lage des DBV gut ist und die Rücklagen angemessen sind. Weitere Details können dem Bericht der Kassenprüfung entnommen werden, der diesem Protokoll als Anhang 1 beigelegt ist.

Als Erwiderung auf den Bericht der Kassenprüfer verliest Herr Herrenkind ein Schreiben des Steuerberaters, das ebenfalls dem Protokoll als Anhang beigelegt ist.

**Ergänzung zur Tagesordnung: Bericht des Disziplinaranwalts:**

Herr Schwerdt berichtet von seinem ersten Jahr als DBV-Disziplinaranwalt. Insgesamt hatte er 11 Anfragen zu bearbeiten, hauptsächlich zu Satzungsverstößen und formalen Fragen. Es wurde bislang kein Verfahren eingeleitet.

**TOP 6: Entlastung des Präsidiums**

Herr Lang stellt den Antrag, das Präsidium (Hans-Georg Haeseler, Dr. Daniel Didt, Horst Herrenkind, Beate Nehmert, Betty Kuipers und Monika Fastenau) für das abgelaufene Geschäftsjahr zu entlasten. Die offene Abstimmung ergibt:

<i>Das Präsidium wird bei 93 Enthaltungen entlastet.</i>
--

**TOP 7: Vorlage und Verabschiedung des Etats 2008**

Anschließend stellt Herr Herrenkind den Etatentwurf 2008 vor, der in der Gemeinsamen Sitzung am Vormittag noch einmal verändert wurde. Im Sportetat sollen im Bereich Ausland 10 T€ weniger ausgegeben, außerdem weitere 20 T€ pauschal eingespart werden. Herr Ortmann führt aus, warum er den Sportetat nachwievor ablehnen will. Seiner Überzeugung nach ist die Differenz zwischen den Ausgaben für Breiten- und Spitzensport zu hoch. Er möchte die Frage, welchen Nutzen der Breitensportler vom Spitzensportler hat, geklärt haben. Wenn der Etat abgelehnt wird, besteht für Präsidium und Beirat die Verpflichtung, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Herr Felmy ergänzt, dass eine Verpflichtung bei internationalen Turnieren anzutreten nicht besteht.

Nach einer ausführlichen Diskussion erfolgt zunächst eine offene Abstimmung über den auf 275 T€ veränderten Sportetat. Diese kommt zu folgendem Ergebnis:

*Der verringerte Sportetat von 275 T€ wird bei 137 Nein-Stimmen und 27 Enthaltungen angenommen.*

Zum vorliegenden Antrag des BC Marktredwitz, für die Finanzierung der Schülerförderung jedes Jahr pauschal 50 T€ in den Etat einzustellen, erläutert Herr Dr. Höger, dass die beste Öffentlichkeitsarbeit in der Schule stattfindet. In den USA haben Bill Gates und Warren Buffet 1 Million US-\$ für die Schülerförderung gespendet, leider gibt es solche Sponsoren in Deutschland nicht. Eine andere Variante, ebenfalls aus den USA, wäre, dass dort die Clubs so viele Turniere mit Punktevergabe machen können, wie sie wollen, wenn dafür im Gegenzug 1 US-\$ pro Teilnehmer für die Jugendförderung gespendet wird. Dieses System ließe sich in Deutschland auch verwirklichen und sollte im Zusammenhang mit der Masterpunkt-Reform diskutiert werden.

Frau Fastenau weist darauf hin, dass es bereits die Möglichkeit gibt, eine bestimmte Anzahl von sogenannten Jugendförderturnieren zu veranstalten, bei denen pro Teilnehmer 2 € abgeführt werden. Sie wird einen Hinweis darauf noch einmal im Bridgemagazin veröffentlichen, da diese Regelung vielen Clubs nicht bekannt ist.

Herr Dirk Schroeder spricht sich für den Vorschlag des BC Marktredwitz aus, ohne konkrete Projekte soll aber kein pauschaler Etatansatz verabschiedet werden. Herr Herrenkind weist darauf hin, dass man zu einem späteren Zeitpunkt einen Nachtragshaushalt verabschieden kann, wenn in diesem Jahr schon Ausgaben anfallen sollten. Somit wird der Antrag zunächst nicht weiter behandelt, das neue Präsidium wird aber entsprechende Planungen wohlwollend prüfen.

Zu den weiteren Etatzahlen erklärt Herr Herrenkind, dass die im Gewerbebereich veranschlagten Druckkosten noch um die MwSt. von 19% = 15,2 T€ reduziert werden müssen.

Dadurch ergibt sich im Etatansatz für 2008 ein neues Gesamtergebnis von -54,1 T€, über das offen abgestimmt wird:

*Der verringerte Etat für das Geschäftsjahr 2008 wird bei 104 Gegenstimmen angenommen.*

**TOP 8: Beschluss über den Fälligkeitstermin der Mitgliedsbeiträge**

Herr Herrenkind erläutert, dass die Fälligkeit der Beiträge bislang nicht eindeutig festgelegt war. Er beantragt, dass die Fälligkeit für die Beitragszahlung auf den 01.01. des Geschäftsjahres festgelegt wird und die Zahlung bis spätestens 31.03. des Geschäftsjahres eingehen muss.

*Der Antrag wird bei 6 Gegenstimmen und 30 Enthaltungen angenommen.*

Über die spätere Einführung von Mahngebühren wird nachgedacht. Zunächst sollen aber weitere Erfahrungswerte gesammelt werden.

**TOP 9: Aussprache und Beschluss über Anträge von Mitgliedsvereinen**

Der vorliegende Antrag des Bridgeclubs Marktredwitz, den Unterrichtsetat pauschal um 50T€ zu erhöhen, wurde im Rahmen der Etatdiskussion abgelehnt.

**TOP 10: Neuwahl der Mitglieder des Präsidiums**

Der bisherige Amtsinhaber Herr Haeseler steht für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Als einziger Kandidat stellt sich Herr Ulrich Wenning kurz vor. Da es nur einen Kandidaten gibt, wird offen abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

*Ulrich Wenning wird bei 19 Enthaltungen zum DBV-Präsidenten gewählt.*

Herr Wenning übernimmt die Versammlungsleitung und dankt seinem Vorgänger für den Einsatz in den letzten vier Jahren. Außerdem dankt er auch der Ressortleiterin Sport Frau Nehmert, die ebenfalls aus dem Präsidium ausscheidet.

Herr Wenning bittet um Vorschläge für die Wahl des Vizepräsidenten Ressort Geschäftsführung und Verwaltung. Vorgeschlagen wird Dr. Daniel Didt. Da es nur einen Kandidaten gibt, wird offen abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

*Dr. Daniel Didt wird bei 1 Enthaltung als Vizepräsident Ressort Geschäftsführung / Verwaltung wiedergewählt.*

Herr Wenning bittet um Vorschläge für die Wahl des Vizepräsidenten Ressort Finanzen. Vorgeschlagen wird Horst Herrenkind. Da es nur einen Kandidaten gibt, wird offen abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

*Horst Herrenkind wird bei 4 Enthaltungen als Vizepräsident Ressort Finanzen wiedergewählt.*

Herr Wenning bittet um Vorschläge für die Wahl des Vizepräsidenten Ressort Leistungssport und Turnierrecht. Vorgeschlagen wird Dr. Josef Harsanyi. Herr Dr. Harsanyi stellt sich kurz vor. Da es nur einen Kandidaten gibt, wird offen abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

*Dr. Josef Harsanyi wird bei 1 Enthaltung zum Vizepräsidenten Ressort Leistungssport und Turnierrecht gewählt.*

Herr Wenning bittet um Vorschläge für die Wahl des Vizepräsidenten Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Breitensport. Neben der bisherigen Amtsinhaberin Betty Kuipers kandidiert auch Michael Tomski. Herr Tomski stellt sich kurz vor. Da es zwei Kandidaten gibt, wird geheim und schriftlich abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

*Betty Kuipers erhält 275 Stimmen, Michael Tomski erhält 218 Stimmen, 24 Enthaltungen. Damit ist Betty Kuipers als Vizepräsidentin Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Breitensport wiedergewählt.*

Herr Wenning bittet um Vorschläge für die Wahl des Vizepräsidenten Ressort Unterrichtswesen. Vorgeschlagen wird Monika Fastenau. Da es nur eine Kandidatin gibt, wird offen abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

*Frau Monika Fastenau wird bei 11 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen zur Vizepräsidentin Ressort Unterrichtswesen wiedergewählt.*

Anschließend erfolgt die Wahl zum ständigen Vertreter des Präsidenten. Als einziger Kandidat wird Herr Herrenkind vorgeschlagen. Die offene Abstimmung ergibt:

*Herr Horst Herrenkind wird bei 4 Enthaltungen zum ständigen Vertreter des Präsidenten gewählt.*

#### **TOP 11: Neuwahl der Kassenprüfer**

Die bisherigen Kassenprüfer Hannelore Jahn (Köln) und Kurt Lang (Düsseldorf) stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung. Weitere Kandidaten gibt es nicht. In der offenen Abstimmung werden

*Hannelore Jahn bei 15 Enthaltungen und Kurt Lang einstimmig wieder gewählt.*

#### **TOP 12: Verschiedenes**

Herr Wenning erläutert kurz seine Pläne für die Zukunft des DBV. Wichtigste Themen werden der Ausbau der Onlinenutzung, Ausschüsse, die Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden, die Weiterentwicklung des Unterrichtsmaterials sowie die geplante Masterpunkt-Reform sein.

Herr Dr. Höger weist darauf hin, dass durch die Wahl von Herrn Dr. Harsanyi ins Präsidium ist die Nachwahl eines Richters für das Schieds- und Disziplinargericht erforderlich geworden ist. Vorgeschlagen wird Kareen Schroeder (Wiesbaden), die ihre Bereitschaft zur Übernahme dieses Amtes erklärt. Da es nur einen Kandidaten gibt, wird offen abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

*Kareen Schroeder wird einstimmig zur Richterin im Schieds- und Disziplinargericht gewählt.*

Um 22.25 Uhr schließt Herr Wenning die Versammlung, dankt den Teilnehmern für ihre Anwesenheit und ihre Diskussionsbeiträge und wünscht eine gute Heimreise.

Wiesbaden, den 05.04.2008

Hans-Georg Haeseler  
(Versammlungsleiter  
bis TOP 9)

Ulrich Wenning  
(Versammlungsleiter  
ab TOP 10)

Nicole Wilbert  
(Protokollführerin)

Anlage 1: Bericht der Kassenprüfer und Stellungnahme des Steuerberaters

**Kassenprüfbericht**  
**Deutscher Bridgeverband e.V.**

Prüfzeitraum: 01.01.2007 – 31.12.2007

Ort der Prüfung: Frechen-Königsdorf

Prüfdauer: 14.02.2008 10.45 Uhr – 18.45 Uhr  
15.02.2008 09.30 Uhr – 23.15 Uhr  
28.02.2008 11.00 Uhr – 16.00 Uhr

Prüfer: Frau Jahn, Herr Lang

**Vorgelegte Unterlagen:**

Bankauszüge der Bankkonten (Commerzbank, Sparkasse Herford, Kreissparkasse Köln)  
Kassenaufzeichnungen mit entspr.Belegen  
Buchungskonten  
Gewinnermittlung durch Steuerberater Golüke  
Summen und Saldenliste zum 31.12.2007  
Etat und Ergebniszusammenstellung 2007  
Vorläufige Vermögensaufstellung zum 31.12.2007  
Diverse Belegordner

Vorgehensweise:

Es wurde eine Überprüfung des Budgets 2007 mit den tatsächlich erfassten Beträgen in der Saldenliste vorgenommen. Die Ergebnisabweichungen wurden protokolliert.

In den Konten wurden die Umsätze anhand der Kontoblätter nachvollzogen.  
Bei einem Teil der Konten wurden die zugehörigen Belege, entweder nach dem Zufallsprinzip oder unter besonderer Berücksichtigung hoher Beträge, untersucht.

Im Rahmen der Belegprüfung wurde dabei auch stichprobenweise die Angemessenheit der Aufwendungen geprüft.



## Prüfungsfeststellungen

### Allgemeine Feststellungen

Die Prüfung wurde gemäß § 21 der Satzung des DBV e.V. durchgeführt.

Dazu waren zwei Tage angesetzt, zusätzlich eine Nachschau zur Überprüfung weiterer Daten, die Mitarbeiter der Geschäftsstelle waren bei der Prüfungsarbeit mit einbezogen.

Die Einnahme-Überschussrechnung des DBV als Grundlage der Kassenprüfung weist im Jahr 2007 einen Überschuss von T€ 137,6 aus und damit ein gegenüber dem geplanten Etat um T€ 134,3 besseres Ergebnis.

Die Mitgliedsbeiträge sind um T€ 140,8 höher ausgefallen.

#### **Positiv:**

Die vorgelegten Unterlagen waren geeignet, sich ein Bild über die finanzielle Situation des Verbandes im Jahr 2007 zu machen.

Im Jahr 2007 wurde überwiegend sparsam gewirtschaftet.

Es wurden Verbesserungen gegenüber den Etatansätzen erreicht.

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle standen uns während der Kassenprüfung jederzeit hilfreich zur Seite, sodass alle überprüften Buchungen schnell nachvollzogen werden konnten. Dafür unseren herzlichen Dank.

#### **Negativ:**

Etliche Abrechnungen entsprechen nicht den aktuellen fiskalischen Grundsätzen. Hier droht z.B., dass die Ausgaben nicht mehr als Betriebsausgabe absetzbar sind. Einzelne Zahlungen erfolgten auf Anforderung der Ressortverantwortlichen, ohne dass die erforderlichen Belege nachgeliefert wurden.

## Besondere Feststellungen

### **Ressortübergreifend**

Für Abrechnung von Kosten, insbesondere für Anschaffungen über € 150,-, sind zwingend immer die Originalbelege einzureichen. Kopien reichen nicht aus.

Vorabzahlungen aufgrund von Fax oder Mail dürfen aus organisatorischen Gründen zwar möglich bleiben, aber die Belege müssen kurzfristig nachgereicht werden. Falls dies nicht geschieht, müssen gezahlte Beträge im Zweifelsfall zurückgefordert werden.

Die Bewirtungskostenbelege sind den steuerlichen Vorschriften entsprechend vorzulegen, d.h. die Rechnung enthält den Ort der Bewirtung, Datum, einzelne Aufführung der Speisen und Getränke. Auf der Rückseite oder separat sind die Teilnehmer namentlich zu nennen und der Anlass der Zusammenkunft zu dokumentieren. Diese Aufstellung ist vom Verantwortlichen zu unterzeichnen.

Abrechnungen von Präsenten sind immer mit Namen der beschenkten Person einzureichen.

Wichtig ist, dass in Zukunft der Betrag von € 35,- nicht überschritten wird. Seit 2007 wird für alle Geschenke eine pauschale Steuer erhoben.

Es ist mit den Kassenprüfern ein neues Formular zur Reisekostenabrechnung sowie ein Formular zur Honorarabrechnung erstellt worden. Diese entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und sind ab sofort zu verwenden.

Falls in Zukunft nicht von diesen Formularen Gebrauch gemacht wird, ist darauf zu achten, dass die Mindestanforderungen (Datum, Rechnungsnummer, Rechnungsgrund, Kleinunternehmerverweis bzw. Umsatzsteuerausweis, Steuernummer, Ort, Unterschrift) erfüllt sind.

### **Geschäftsführung**

Die Mitgliedsbeiträge und MP-Beiträge haben den Etatansatz um T€ 11,5 unterschritten. Diese Abweichung liegt im Rahmen der Schätzungenauigkeit, mit Blick auf den nochmals geringeren Etatansatz scheint sich aber ein Trend abzuzeichnen.

Die Förderbeiträge haben den Etatansatz deutlich verfehlt, aufgrund veränderter Rahmenbedingungen ist hier für die Zukunft kein nennenswerter Umsatz mehr zu erwarten.

Die Kosten für Sitzungen von Präsidium und Beirat lagen um T€ 7,5 (ca.35%) über dem Etatansatz und sind im neuen Etatansatz auch auf diesem höheren Stand angesetzt. Ein sparsamer Umgang mit Spesen kann hier zu Einsparungen führen.

Die Personalkosten sind aufgrund von vereinbarten Erhöhungen um ca. T€ 9 höher ausgefallen. Die Warenbestände im Bereich des Merchandisings sind immer noch hoch, wobei Teile der Bestände zudem nur noch minderwertig sind.

### **Sport**

Im Ressort Sport wurden die Etatansätze insgesamt nicht ausgeschöpft.

Die Änderungen bei der WM Schanghai lagen innerhalb der Etatvorgaben und erscheinen angemessen.

Für die Zahlung an Herrn Eidt lag zum Zeitpunkt der Prüfung kein Vertrag und keine Rechnung vor, diese wurden nachgereicht.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Bridgemagazin

Der Etatansatz der Druckkosten im ideellen Bereich war um T€ 35,9 überzogen. Neben einer nicht eingeplanten Nachzahlung an Topp und Möller von T€ 14,8 stellte sich heraus, dass die hier nicht verrechenbare Umsatzsteuer vergessen wurde.

Die Vertragsformulierungen führen dazu, dass der Vertragspartner zusätzliche Beträge in Rechnung stellt. Rechtlich ist dies nicht zu beanstanden.

Die Vergütung des Redakteurs wurde, wie bereits letztes Jahr vermutet, als Gehalt eingestuft.

Die zusätzlichen Kosten des DBV für Sozialversicherung und Lohnsteuer belaufen sich auf T€ 11,6.

Für den Dienstcomputer des ehemaligen Redakteurs war keine Übernahmeabrechnung oder Rückgabebeleg vorhanden.

Die Autorenhonorare sind in einer ordentlichen Rechnung darzustellen. Auf die neu gestalteten Formulare wird hier noch einmal hingewiesen.

Die Kassenprüfer schlagen vor, den für die Zukunft zu erwartenden Einnahmen aus Inseraten die Kosten ausgeprägter gegenüberzustellen um die Ausgaben entsprechend stärker dem gewerblichen Teil zuzuordnen zu können, was im finanziellen Interesse des DBV wäre.

Beim Festival in Wyk fiel auf, dass für die Tombola am Abschlussabend Preise für über T€ 1,5 angeschafft wurden, die Erlöse jedoch nur € 750 betragen. Weiterhin ist unklar, ob für das Festival von 7 Tagen eine Präsenz der Ressortleiterin vor Ort von 17 Tagen nötig war. Der

Einlassung, das damit auch Fahrtkosten für den DBV gespart wurden, stimmen die Kassenprüfer nur bedingt zu.

Die persönliche Kostenabrechnungen von Frau Kuipers fallen generell hoch aus, z.B. sind die abgerechneten Telefonkosten über 50 Prozent höher als die zweithöchste Abrechnung der anderen Ressortleiter, wobei viele Telefonkarten und Hoteltelefonate nicht mit einbezogen sind.

Eine Vielzahl von Anschaffungen EDV-Software und Komponenten wurde mit Reisekostenabrechnungen abgerechnet. Deren Verwendungszweck wurde dabei nicht zufrieden stellend dokumentiert.

### **Ressort Unterricht**

Fahrten von Frau Kuipers als Mitglied des Ausbildungsausschusses hätten im Etat des Ressort Unterricht und nicht im Ressort Öffentlichkeitsarbeit abgerechnet werden müssen.

### **Gewerblicher Bereich**

Die Einnahmen im gewerblichen Bereich haben die Etatansätze um T€ 50,2 (25%) übertroffen. Insbesondere bei den Inseratserlösen war die Abweichung mit T€ 29,4 hoch. Dies wird mit der Unsicherheit über das Ertragspotentials des neuen Geschäftszweigs Inserate Bridgemagazin begründet.

Für den Etat 2008 ist hier zusätzlich zu berücksichtigen, dass in 2007 nur 11 Monate abgerechnet wurden, die Einnahmen bei gleichen Rahmenbedingungen um 9% höher ausfallen sollten.

Zu bemängeln ist, dass die dem DBV vorliegenden Abrechnungen der Fa. Schaffrath eine Zuordnung der Zahlungen zu den einzelnen Ausgaben des BM nicht ermöglichen. Die Kassenprüfer vermuten, dass eine genaue Überprüfung zu einer Rückzahlung von Garantieverpflichtungen zugunsten des DBV führen würde.

### **Resümee**

Die Abrechnungsmodalitäten, vor allem bei den Honoraren, müssen den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen angepasst werden. Sonst können im Rahmen einer steuerlichen Überprüfung erhebliche Risiken auf den Verband zukommen.

Die strukturellen Veränderungen haben sich für den DBV sehr positiv ausgewirkt.

Das Ergebnis des letzten Jahres war für den Verband in finanzieller Hinsicht sehr positiv.

Die wirtschaftliche Gesamtlage des Verbandes ist gut, ebenso das finanzielle Polster.

Kassenprüfer

Hannelore Jahn  
Köln, den 30.03.2008

Kurt Lang  
Düsseldorf, den 30.03.2008



Steuerberatung &amp; Betriebswirtschaft

MMG • Hoffmannstraße 11 • 32105 Bad Salzuflen

Deutscher Bridge-Verband e.V.  
Herrn Horst Herrenkind  
Kantstraße 1  
63454 Hanau

Marc Golüke  
Diplom-Finanzwirt • Steuerberater

Melanie Golüke  
Steuerberaterin

Hoffmannstraße 11  
32105 Bad Salzuflen

Telefon: 0 52 22 - 94 49 64-0  
Telefax: 0 52 22 - 94 49 64-9

Internet: www.mmg-stb.de  
E-Mail: info@mmg-stb.de

vorab per Fax: 06181/431479

Bad Salzuflen, 2.4.2008  
Unser Zeichen: go

### Stellungnahme zu ausgewählten Punkten des Kassenprüfberichts

Sehr geehrter Herr Herrenkind,

wie bereits telefonisch besprochen teilen wir die in dem Kassenprüfbericht geäußerten Bedenken hinsichtlich einer möglichen steuerlichen Nichtanerkennung diverser Beträge im Wesentlichen nicht.

Einleitend möchten wir darauf hinweisen, dass die von den Prüfern geäußerten Bedenken hinsichtlich einer möglichen Nichtabziehbarkeit steuerlich sowieso nur für den Bereich der Vermögensverwaltung und des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs von Bedeutung sind. Sämtliche Vorgänge im ideellen Bereich unterliegen nicht der Körperschaftsteuer und sind auch umsatzsteuerlich unbeachtlich.

#### 1. Belege/Abrechnungen:

In dem Bericht wird aufgeführt, dass etliche Abrechnungen „nicht den fiskalischen Grundsätzen entsprechen“. Natürlich ist es immer ratsam einen möglichst ausführlichen und genauen Beleg für einzelne Aufwendungen zu haben. Hinsichtlich der gesetzlichen Vorschriften ist jedoch zwischen Ertrag- und Umsatzsteuerrecht zu unterscheiden.

Für die Anerkennung als Betriebsausgaben (ertragsteuerlich) ist es lediglich erforderlich, dass die Aufwendungen nachgewiesen werden. Eine besondere Form für den Nachweis ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Lediglich der Zahlungsempfänger muss (auf Anforderung) gegenüber der Finanzverwaltung benannt werden (§ 160 der Abgabenordnung)

Im Bereich der Umsatzsteuer gelten gem. § 15 des Umsatzsteuergesetzes für einen möglichen Vorsteuerabzug indes sehr viel weiter reichende Anforderungen. Hier sei aber nochmals der Hinweis gegeben, dass dies für den ideellen Bereich (wo der überwiegende Teil der angesprochenen Aufwendungen anfällt) jedoch sowieso ohne Bedeutung ist.

#### 2. Geschenke/Präsente:

Den Hinweis, dass der Empfänger eines Geschenkes immer auf dem Beleg vermerkt werden soll halten wir für richtig. Hinsichtlich des Höchstbetrags sowie der pauschalen Steuer müssen jedoch einige Punkte klargestellt werden.

Es ist richtig, dass ein Betriebsausgabenabzug für ein Geschenk nur gegeben ist, wenn der Wert aller Geschenke eines Kalenderjahres an eine bestimmte Person den Wert von 35 EUR nicht

**Bankverbindung** Sparkasse Lemgo • BLZ 482 501 10 • Konto 715 98 58  
**In Kooperation mit** Rechtsanwälte Schirmeyer-Reineke & Rensing • Hoffmannstraße 11 • 32105 Bad Salzuflen • Telefon: 0 52 22 - 96 25 85

überschreiten. Nach unseren Erkenntnissen werden jedoch nur Geschenke und Präsente im ideellen Bereich verteilt. Ein Geschenk über 35 EUR wäre nicht als Betriebsausgabe abziehbar. Dies ist jedoch völlig unbeachtlich, da man sich im ideellen Bereich sowieso außerhalb der Körperschaftsteuerpflicht bewegt. Im ideellen Bereich werden sich also grundsätzlich auch bei Geschenken über 35 EUR keine negativen steuerlichen Auswirkungen ergeben. Daneben ist allerdings zu beachten, dass Geschenke an Mitarbeiter des DBV nicht den Wert von 44 EUR (incl. USt) pro Monat überschreiten dürfen, da diese Geschenke ansonsten zu steuerpflichtigen Arbeitslohn führen würden, selbst wenn der Mitarbeiter im ideellen Bereich tätig ist.

Die Aussage, dass ab 2007 für alle Geschenke eine pauschale Steuer erhoben wird ist so nicht richtig. Es wurde zum 1.1.2007 der § 37b neu in das Einkommensteuergesetz aufgenommen. Hiernach hat der Schenker (DBV) das Wahlrecht eine pauschale Steuer in Höhe von 30 % auf die verteilten Geschenke zu entrichten. Diese Übernahme ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn die Geschenke bei den Empfängern ansonsten zu steuerpflichtigem Arbeitslohn oder Betriebseinnahmen führen würden. Dies wird in der überwiegenden Zahl der Fälle jedoch nicht anzunehmen sein, so dass dem DBV auch die pauschale Versteuerung nicht zu empfehlen ist.

### 3. Zuordnung der Ausgaben zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb:

Dieser Themenkomplex sollte einem persönlichen Gespräch vorbehalten bleiben.

### 4. Honorarabrechnungen:

Das neu entwickelte Formular zu den Honorarabrechnungen ist sinnvoll und daher zu begrüßen.

Nach der bisherigen Abrechnungspraxis sehen wir aber auch grundsätzlich keine steuerlichen Risiken für den DBV. Wie bereits unter 1. dargestellt bestehen für den Betriebsausgabenabzug (soweit steuerlich hier überhaupt von Bedeutung) keine hohen Anforderungen. Dieser wäre u.E. auch mit den bisherigen Belegen nicht in Gefahr. Der Vorsteuerabzug wird in den allermeisten Fällen aus zwei Gründen nicht von Bedeutung sein. Zum einen hat der DBV im ideellen Bereich sowieso keinen Vorsteuerabzug und zum anderen werden die meisten Personen, die Honorarabrechnungen erstellen Kleinunternehmer gem. § 19 Umsatzsteuergesetz sein und sind somit auch nicht zum Ausweis der Umsatzsteuer berechtigt.

Das die von dem DBV gezahlten Honorare bei den Zahlungsempfängern i.d.R. zu steuerpflichtigen Einkünften führen werden ist für den DBV völlig unbeachtlich, denn für eine ordnungsgemäße Versteuerung ist alleine der Zahlungsempfänger verantwortlich. Etwas anderes könnte nur dann gelten, wenn der Zahlungsempfänger als Arbeitnehmer des Vereins einzustufen wäre. In diesem Fall müsste der DBV Lohnsteuer und Sozialversicherungsabgaben abführen. Die Abrechnung hierüber könnte jedoch nicht mehr mit einer Honorarabrechnung erfolgen, sondern müsste zwingend in Form einer Gehaltsabrechnung vorgenommen werden. Für diese Ausnahme würde auch der neue Abrechnungsvordruck keine Verbesserung zu dem derzeitigen Ist-Stand bringen. Abschließend sei jedoch darauf hingewiesen, dass die Personen, die lediglich Honorare für Artikel im Bridgemagazin oder erteilten Unterricht erhalten sicherlich nicht als Arbeitnehmer einzustufen sind.

Für mögliche weitere Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Aufgrund einer Dienstreise ist der Unterzeichner in den kommenden Tagen jedoch nur Mobil unter der Telefonnummer 0170/3590788 zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Marc Golüke)  
Steuerberater